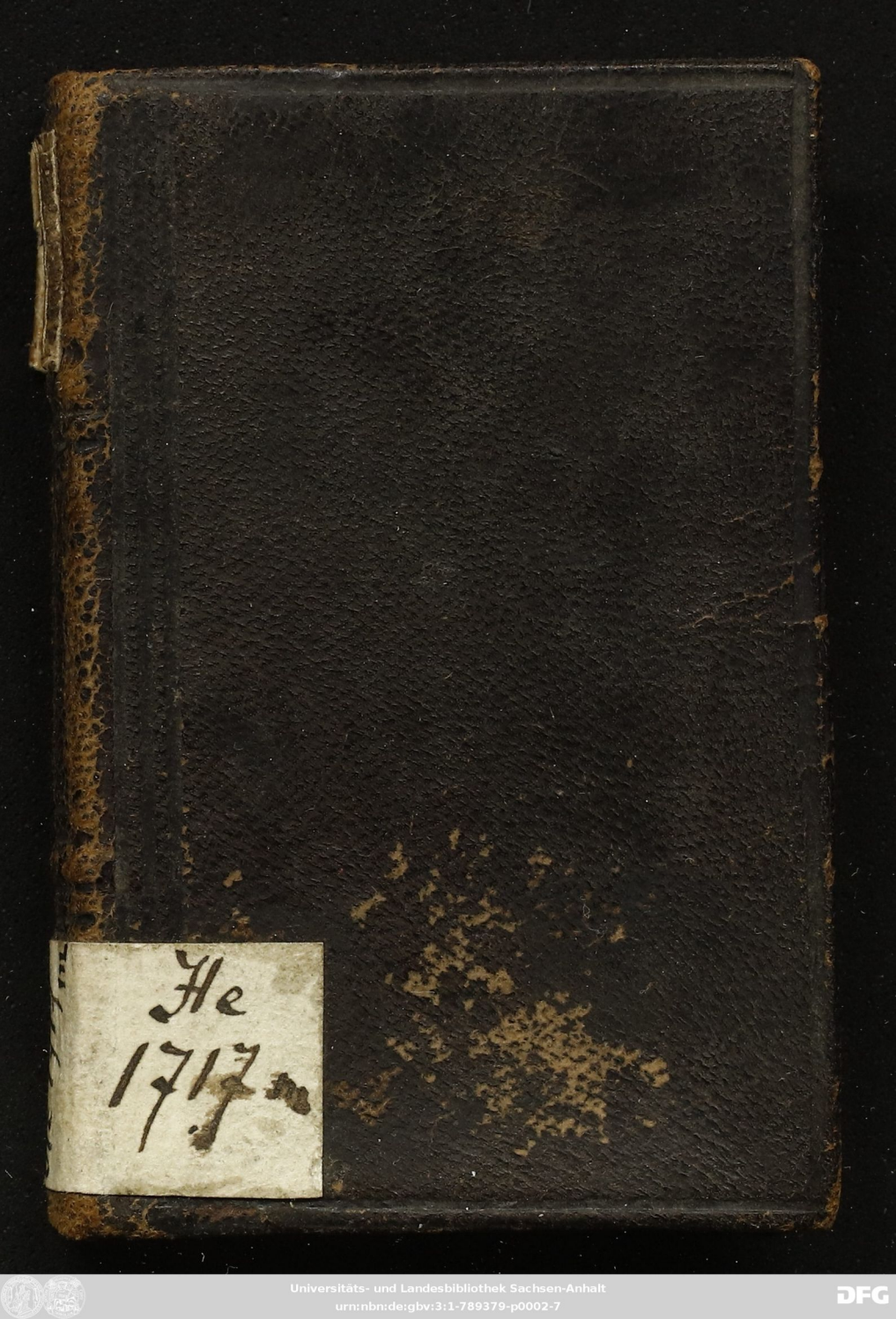

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-789379-p0002-7

Psalm. 25, 10.

Die Wege des HErrn sind
Güte und Wahr-
heit, denen, die seinen
Bund und Zeugniß
halten.

Schreib dieses HErrn
Lehrer-Worte mir
unwürdiger Sünder
Mutter.

Salfeld
25. Jan.
1731.

Eva Theresa Mühlmann
ein geb. Simonin
ex huius donatione A. H. Waldaum.

Hundert

Lebens-Regeln,

Die

Ein jeder Christ/

Beym Anfang oder

Ausgang jeder Woche,

zum heiligen Vorsatz, Prüfung und Besserung;

Und

Nach dem H. Abendmahl zur täglichen Festhaltung des erneuerten Tauff-Bundes, und eyfriger Fortsetzung seines Christenthums/ bedächtig lesen/ und selig ausüben soll.

Gedruckt im Jahr 1724.

NB.

Diese hundert Lebens-Regeln sind von vielen Jahren in vieler Christen Händen. Sie sind so erbaulich / daß man sie vielen gottseligen Schrifften einverleibet. Drey Zeugen werden genung seyn.

Man findet sie z. E. im Anhange der Postill Martin Möllers / weyland Primarii zu Görlitz / (die sonst bereits 1601. herauskommen /) wie sie nebst der Auslegung derer Episteln Joach. Coppenii / Past. zu St. Marien in Stralsund (die sonst 1670. zuerst gedruckt worden) so wol Anno 1697. als wiederum letzlich 1712. zu Lüneburg in 4to aufgeleget ist. Sie führen daselbst folgenden Titul: Hundert Christliche Lebens-Regeln / die ein jeder Christ / der das Heilige Abendmahl genossen / zu sorgfältiger Fortse-

tzung seines Christenthums stets vor Augen haben soll. Voran aber stehet der schöne Spruch und Wunsch aus Gal. 6. v. 16. Wie viel nach dieser Regel einhergehen / über die sey Friede und Barmhertzigkeit! In dem erbaulichen Gebet-Buche George Peter Boltzens / Archi-Diac. in Kemberg / so er den Geistlichen Himmels-Schlüssel nennet / und nebst denen geistreichen Liedern des frommen Paul Gerhards / und denenselben vorgesetzter lesens-würdiger Vorrede des seligen D. Feustkings / 1707. zu Zerbst auffliegen lassen / befinden sie sich pag. 89. und ferner / auch / und führen daselbst die Uberschrifft: Hundert Lebens-Regeln / die ein jeder Christ beym Ausgang der Woche / zur Fortsetzung seines Christenthums wohl erwegen / andächtig betrachten / und selig ausüben muß. So stehen sie auch in

Jo-

Johann Raths / Predigers zu Hameln / täglichem Hertz- und Lippen-Opffer in 24. Andachten / welches Anno 1712. zu Rinteln an der Weser zum vierdten mahle in 4to auffgeleget worden / allwo sie hinter dem beygefügten Neumannischen Kern aller Gebete ihre Stelle finden / und Christliche Lebens-Regeln eines vornehmen Theologi genannt werden. So sind sie ja würdig / annoch bekandter zu werden. Ach es ist ja allen befohlen / zu wachsen / 2. Petr. 3/ 18. immer völliger zu werden / 1. Thess. 4/ 1. vollkommen zu seyn / 2. Cor. 13/ 11. dem Himmelreich Gewalt anzuthun / Matth. 11/ 12. allen unsern Fleiß dran zu wenden / 2. Petr. 1/ 5. zu ringen / Luc. 13/ 24. zu kämpffen / und zwar recht / 2. Tim. 2/ 5. ja bis aufs Blut / wider die Sünde / Ebr. 12/ 4. das Fleisch zu creutzigen / Galat. 5/ 24. durch den

Geist des Fleisches Geschäffte zu tödten / Rom. 8. / 13. von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes sich zu reinigen / 2. Cor. 7 / 1. sich selbst zu verläugnen / das Creutz auf sich zu nehmen / und Christo nachzufolgen / Matth. 16 / 24. ꝛc. ꝛc. Wie greiffst du es aber an? Bittet / so werdet ihr nehmen; suchet / so werdet ihr finden; klopffet an / so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet / ꝛc. Matth. 7 / 7—11. Hierbey gebrauche man auch diese schrifftmäßige Regeln zur Prüfung und Besserung. Es kan und wird ohne Segen nicht abgehen. GOTT selbst schreibe sie jedem Heyls-begierichen Leser in sein Hertz! Er gebe Gnade und Krafft nach denenselben zu wandeln! Und wie viel darnach einhergehen / über die sey Friede und Barmhertzigkeit!

Amen.

1.

Sein Lebenlang habe GOtt vor Augen und im Hertzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest, und thust wider GOttes Gebot. Wandele vor GOTT, wie ein gehorsames Kind vor den Augen seines Vaters, sey fromm, und bringe deinen guten Vorsatz zur That und Ubung.

2.

Hüte dich, so bald du erwa-

chest, und aufgestanden bist, daß du dein Morgen-Gebet keinen Augenblick versäumest oder aufschiebest. Denn der Satan lauret vor der Thür deines Hertzens, schleicht unvermuthend hinein, und wird dich den gantzen Tag in manche Sünde stürtzen, wo du ihm nicht, so bald du erwachest, mit dem Gebet den Paß verlegest.

3.

Meyne nicht, daß du es in deinem Christenthum so hoch gebracht, als wenn du keiner Ubung und Besserung bedürfftest, sondern wisse, daß du kaum habest angefangen, und nicht auslernen kanst, so lange du lebest.

4.

4.

Heuchle dir selber nicht, untersuche ernstlich dein Gewissen, und spare solches nicht, bis du etwa in eine unruhige Todes-Kranckheit geräthest, sondern dencke bey Zeit, wo du deine ewige Bleibestatt wilst aufschlagen.

5.

Wer des Morgens gedencket den Abend, und des Abends den Morgen gewiß zu erleben, der wandelt in grosser Blindheit und Sicherheit.

6.

Wer seine gute Wercke, und seins Busse und Bekehrung auf den morgenden Tag

aussetzet, der thut eben so weißlich, als wenn er ein fröliches Mahl auf den gestrigen Tag halten wolte, denn er hat an dem einen so viel Theil, als an dem andern.

7.

GEdencke, daß deine edle Seele ist wie ein kleines saubers Vögelein, daß sich auf die Erde setzet, da ihm hundert Netze geleget werden, worunter es nicht sicher seyn kan, es fliege denn auf in die Lafft; Also must du auch dein Hertz nicht nach der Erden, sondern nach dem Himmel lencken, wilt du deine Seele erhalten.

8.

So du einen Willen der Bekehrung in dir merckest und hast, so dencke, daß solches die Stimme des getreuen Ertz-Hirten Christi JEsu ist, der dir, als sein verlohrnes Schäflein, in deinem Gewissen rufft; Wirst du diese verachten, so siehe zu, daß du von ihm nicht wieder verachtet werdest.

9.

Gutes zu thun, stelle nicht aus bis zu deinem Alter, sondern opffere GOTT deine blühende Jugend. Denn ein Jüngling ist nicht versichert, daß er alt werde. Einem Unbußfertigen aber ist sein Verderben mehr als gewiß.

10.

10.

Gedencke, daß dir der Tod alle Augenblick näher auf den Leib kömmt; Daß du das End-Urtheil und Ausspruch des ewigen Gerichts unfehlbar must anhören; Und daß du vor dasselbe gefordert zu werden, keine Minute sicher bist.

11.

Thue keinem Menschen zu Gefallen etwas Böses, denn sie können dich nicht erretten, wenn dich GOtt deßwegen verurtheilen wird.

12.

Laß kein Ding, wie geringschätzig oder wie groß es ist, dein Hertz suchen mit Unrecht an

an sich zu bringen, damit nicht die Wurtzel alles Ubels dadurch in dir Frucht bringe, durch welches alles andere Gut erstücket wird.

13.

DEncke, (du seyst wer du wollest,) daß du nur ein Diener und Haußhalter bist, und nichts mehr von dir begehret werde, als daß du treu erfunden werdest.

14.

LEge dich niemals schlaffen, du habest dich denn wohl geprüfet, ob du in der Gottseligkeit desselben Tages ab- oder zugenommen hast.

15.

15.

STille stehen auf dem Wege des HERRN, ist zurücke gehen; Daher untersuche dich, und bedencke, daß umsehen und zurück gehen auf dem schmalen Lebens-Wege sehr gefährlich ist.

16.

SEy in deinem Thun gegen jederman freundlich, niemand aber mit Willen beschwerlich.

17.

GEgen GOtt sey demüthig und ehrerbietig; Bey dir selbst keusch, nüchtern und mäßig; Und gegen alle Menschen von Hertzen aufrichtig,

so

so wirst du allenthalben durchkommen.

18.

Dünke dich nicht selbst geschickt seyn, etwas sonderliches auszurichten: Denn Eigendünckel hat viele verführet.

19.

Brauche Ernst, der Welt, deinem Gebrechen und dir selbst abzusterben, so wirst du in dem Leben GOttes zunehmen.

20.

Laß deine Barmhertzigkeit in Liebe, deine Freundlichkeit in Geberden, deine Demuth in Kleidung, deine Geduld in Verfolgung, und deine gute Sitten

ten in deinem Umgange, aus dem Licht deines Hertzens kund werden und heraus leuchten.

21.

GEdencke und bereue drey vergangene Dinge, nemlich: Das begangene Böse; Das unterlassene Gute; und den unwiederkäufflichen Schatz der unnütz verschwendeten Tage und Stunden.

22.

BEtrachte diese drey gegenwärtigen Dinge, nemlich: Die Kürtze und Ungewißheit des zeitlichen Lebens; Die obschwebende grosse Gefahr der Seelen; Und daß derer so wenig sind, die solche Gefahr achten,

ten, oder mit Ernst trachten daraus zu kommen und selig zu werden.

23.

Uberlege diese drey zukünfftigen Dinge, die gantz gewiß und unfehlbar seyn, als: Den Tod des zeitlichen Lebens; Das Urtheil und Gericht alles deines Beginnens; Und die ewige höllische Pein der Verdammten.

24.

Folgende drey Dinge laß dir zu keiner Zeit aus dem Gedächtniß kommen, nemlich: Das Auge, das alles siehet; Das Ohr, das alles höret; Und das Buch, darein alles geschrieben wird.

DReyerley nimm gegen deinen Nächsten wohl in acht: Dencke nicht leicht von jemanden etwas Böses; Rede nicht gern, so du etwas Böses weist, das du mit gutem Gewissen verschweigen kanst; Höre nicht gern, und leihe dein Ohr demjenigen nicht, der etwas Böses von jemand sagen will, wo du es Amts-halben nicht hören must. Also wird viel Unheil und Verleumdung verhütet werden.

26.

DEr Obrigkeit und denen Gewaltigen dieser Welt, auch denen Wunderlichen und

Ei-

Eigennützigen, beweise Gehorsam in allen äusserlichen Dingen, die nicht wider GOTT und das Gewissen lauffen.

27.

Thue Barmhertzigkeit und Hülffe an deinem Nächsten, wenn er es vonnöthen, und brauche Bescheidenheit gegen die Niedrigen und Armen.

28.

Die zeitlichen Güter und Reichthümer der Welt achte gering; Hingegen trachte mit hertzlichem Ernst nach den ewigen Gütern, und wie du reich in GOTT seyn mögest. Bedencke, daß ein Quintlein geistlicher und ewiger, mehr

als tausend Centner irrdischer Güter zu schätzen ist; Denn die vergehen mit uns, jene aber bleiben in Ewigkeit.

29.

Uberdencke offt deine begangene Sünden, damit dein Hertz betrübet, du in eine göttliche Traurigkeit gerathen, und des Trostes des Heiligen Geistes fähig mögest werden.

30.

In allem was du thust, bedencke, ob du es auch würdest thun, wenn du sofort davon scheiden, und vor dem Richterstul Christi dasselbe verantworten solltest?

31.

Suche dich loßzuwürcken aus dem Dienst der Welt, ehe du von ihr gelohnet wirst, und begieb dich zu dem Dienst des HERRN, denn dem zu dienen, ist die edelste Freyheit geniessen.

32.

Bedencke, daß die Keuschheit in grosser Gefahr stehet, wo man in Uberfluß Speiß und Getränckes lebet; Wie gleichfalls die Demuth in Reichthum, und die Gerechtigkeit im Kauff-Handel schwer zu retten ist.

33.

Bitte GOTT von Hertzen,

daß er deine gethane Missethat bedecke, und dich inskünfftige allzeit regiere.

34.

Befleißige dich in der That zu seyn, was du vor den Leuten scheinen wilt, denn GOTT urtheilet nicht nach dem Schein sondern nach dem Seyn, und nach der Wahrheit.

35.

Meyde die vielen Worte, und erschrick von Hertzen, wenn du bedenckest, wie du von einem jeden vergeblichen Worte must Rechenschafft geben.

36.

Bedencke, daß deine Wercke, wie solche auch seyn, nicht

nicht alsofort vergehen, sondern dir nachfolgen, und daß solche hier als ein Saamen der Ewigkeit gesäet werden.

37.

Wenn du fühlest, daß es dein Hertz erfreuet, und inwendig kützelt, wann du gelobet wirst, so geuß ungesäumt Wasser darauff, als in ein höllisch Feuer, das in deiner Seele angezündet ist.

38.

Nicht wird dir nach dem Tode die Ehre, Hoheit, Reichthum, Uberfluß und Wollüste der Welt, nachfolgen, sondern das, was du hier gethan und begangen hast, es sey Gu-

tes oder Böses; Dahero bedencke ja wohl, was du dir vom Guten ins Ewige sammlest.

39.

Wie du gedenckest zu erscheinen vor GOttes Gerichte, so erscheine heute in deinem Gewissen vor seinem Angesichte: Kanst du aber in der Probe vor dir selber nicht bestehen, mit was für einem Hertzen wilt du doch vor das Gericht GOttes gehen? O bedenck es wohl!

40.

Die Zeit ist höher als die Ewigkeit zu schätzen; Denn mit einem wohl angelegten Stündlein Zeit, kan die gantze seli-

selige Ewigkeit, mit aller Ewigkeit aber nicht eine Minute Zeit erkaufft werden.

41.

LErne sterben, weil du lebest, so wirst du auch, wenn du stirbest, leben können; Und wer täglich stirbet, wird gern einmal sterben.

42.

HJer ist eine Zeit Gutes und Busse zu thun, dort aber ist nichts, als Belohnung und Vergeltung des Guten oder Bösen, zu gewarten.

43.

BEtrachte wohl, o Mensch! all dein Beginnen, es seyn Gedancken, Worte oder Wer-

cke. Dieses wird dich bringen zur Erkänntniß dein selbst: Erkänntniß dein selbst wird dir zeigen deine angebohrne Unart, Finsterniß und Schalckheit des Hertzens. Dieses zu sehen, würcket Unruhe des Gewissens: Unruhe des Gewissens bringet hervor Haß und Verläugnung sein selber, und alles dessen, was wider GOTT ist. Hierdurch wird das Hertz ausgeleeret, und gantz geängstet und zerschlagen in sich selber! Ein ausgeleertes: geängstes und zerschlagenes Hertze aber, kan GOTT mit seiner Gnade zu erfüllen, nicht unterlassen, noch trostloß hinter sich werffen.

44.

DEr beste Weg fortzukommen, ist dieser: Daß der Mensch scharff wahrnehme seines Fleisches Anfechtungen, Bewegungen und Versuchungen, und sich darinn verläugne.

45.

NIcht der am meisten weiß, sondern der am meisten liebet, kan den sündlichen Anfechtungen am kräfftigsten widerstehen.

46.

JE mehr dich die Welt hasset, und je weiter du von ihr abgeschieden, je näher und angenehmer du GOTT deinem HERRN bist.

47.

47.

DEr ist nicht würdig ein mehrers zu empfahen, der für das Empfangene nicht von Hertzen danckbar ist.

48.

SO offt dir ein Glück zustosset, so nimm es auf für eine Probe, die dir GOtt leget, und für eine Ursach, denselben zu loben, und zu dancken: So offt dir aber ein Unglück zustosset, so nimm es an als ein Mittel zu deiner Busse, Besserung und künfftiger Vorsichtigkeit.

49.

DJe Kräffte deiner Macht erweise in Hülffe der Elenden; Die Kräffte deiner Weiß-

Weißheit erweise im Dulden und Unterweisen anderer: Die Kräffte deines Reichthums im Wohlthun denen Dürfftigen.

29.

Unglück laß dich nicht erschrecken, noch zaghafft, wie im Gegentheil das Glück nicht kühn, noch hoffärtig machen.

51.

In Kranck- und Schwachheiten bitte um Stärcke, in Schmertzen um Geduld. Ergieb dich gantz in GOttes Willen, welches die beste Artzney ist; In Erwegung, daß dieser Zeit Leiden nicht werth ist der

Herr-

Herrlichkeit, die an uns soll offenbahret werden.

52.

CHristum laß das einige Ziel deines Lebens seyn, und folge seinen Fußstapffen, so wirst du nicht irren; Denn das ewige Licht wird dich leiten und begleiten.

53.

DEncke, daß du von und aus dir selber nichts Gutes gedencken, vielweniger reden, am allerwenigsten thun und vollbringen kanst, und schreibe dir also nichts Gutes, sondern einig und allein das Böse, so du beginnest, zum Eigenthum zu.

54.

Befleißige dich vor allen der Demuth und Liebe; Denn ohne Demuth sind alle andere Tugenden Laster und Untugenden; Und was nicht in lauterer Liebe GOttes geschicht, das wird von GOTT weniger als nichts geachtet.

55.

Fürchte GOtt, thue recht, und scheue niemand, denn was kan dir der Staub thun?

56.

Gewöhne dein Hertz zu stetigen Stoß-Gebetlein, und heimlichen Seufftzern, die du in allem deinen Beginnen, auch mitten unter deiner Arbeit zu

GOtt

GOtt schickest, so wirst du manche Noth aus dem Wege stossen, und manchen Segen GOttes zu dir herunter holen.

55.

Suchest du etwas anders, als bloß und lauterlich GOTT in und vor allen Dingen, so wirst du in Zeit und Ewigkeit nichts finden.

58.

Vertraue GOTT, so bist du versichert, daß er dir in der allergrösten Noth am allernächsten ist.

59.

Die gröste Furcht, die dich oder einigen Menschen be-

betreffen kan, soll seyn: GOTT nicht zu verlieren.

60.

Die Bekehrung ist die erste Pforte, und ein heiliges Leben ist der Weg zum Himmel: Ob nun wol die Pforte eng, und der Weg schmal, so wird doch das glückselige Ende alles bezahlen.

61.

Siehe zu, was du thust, und wisse, daß es unmüglich ist, GOttes und der Welt Liebe und Freundschafft auf einmal zu geniessen.

62.

Wer die Freude des ewigen Lebens um eine zehn- oder

zwantzig-jährige Wollust dieser Welt verwechselt, der muß sich fürwahr nicht wohl auf den Kauff-Handel verstehen.

63.

DEncke, daß du diesen Tag nicht recht verbracht hast, an welchem du kein Unrecht um der Liebe GOttes willen mit Gedult erlidten.

64.

DEncke, daß hoffärtige Kleider Netze und Fallstricke des Teufels seyn, mit welchen (weiln solche ein Zeugniß unserer Blösse und Abfalls von GOTT) zu prangen, es gleiche Bewandschafft hat, als ob ein vom Galgen entlauffener Dieb

mit

mit dem Strick Pracht treiben wolte: ja, daß es eine der unsinnigsten Thorheiten ist, mit solcher Eitelkeit den Zorn GOttes nicht allein in der Seelen, sondern auch über gantze Städte zu erwecken.

65.

HAß mit Liebe zu vergelten, gute Wercke mit Demuth zu üben, und das Unrecht mit Geduld zu leiden, muß unwidersprechlich bey einem wahren Christen seyn.

66.

EIn wahrer Christ hat das Leben für nichts, als für eine Gelegenheit Gutes zu thun,

und den Tod für ein Ende seiner Arbeit zu achten.

67.

BEtrübe dich nicht, daß dich GOtt wegen deiner Sünde züchtiget und stafft, sondern allein darum betrübe dich, daß du wider einen so gütigen GOTT und HERRN gesündiget hast. Bedencke, daß GOttes Wohlthaten und deine Sünden übergroß und unzehlich sind, dahingegen dein Wohlverhalten und deine Züchtigungen sehr geringe.

68.

WIrst du GOTT zu Gefallen deinen Willen zähmen und brechen, so wird GOTT dir

zu

zu Gefallen den Willen deiner Feinde gantz zu nichte machen.

69.

WAs dir an der Ubung der Gottseligkeit kan hinderlich seyn, das must du vermeyden mit grossem Fleiß; Alle weltliche, liederliche Gesellschafft fliehen; Mit weltlich-gesinneten Hertzen, ohne Noth, dich nicht vermengen; Der Welt Freude für Thorheit halten; und hergegen zu gottseligen Leuten dich gesellen; und allenthalben Besserung und Erbauung deines Christenthums suchen.

70.

LAß dich gerne erinnern und

straffen, und wenn dein Nächster dir deine Fehler freundlich zur Besserung vorstellt, so nimm es mit Danck an.

71.

Bitte GOtt für den Stand der Obrigkeit, sonderlich bey itzigen Zeiten, daß sie GOtt mit seinem Geist regiere, und daß sie sich auch von ihm regieren lasse, damit Friede und Gerechtigkeit möge erhalten werden, bis das Wesen dieser Welt völlich zerstäube. Denn wo nicht eine Macht von GOTT wäre, die der Boßheit etwas Einhalt thäte, so würden die Menschen selber einander lebendig auffressen.

72.

Wer mit Willen und Belieben bösen unnützen Gedancken nachhänget, der öffnet die Thür seines Hertzens dem Teufel, damit derselbe seine Seele besitze.

73.

Niemand ist weise, als der sich selber für alber hält, und auch von dem Geringsten zu lernen begehret; Niemand ist würdig geehret zu werden, als derjenige, so GOTT über alles fürchtet, ehret und liebet, sich aber selber für geringer als ein Erden-Würmlein hält.

74.

Verachte keinen Menschen,

denn du weist nicht, ob du nicht noch seiner benöthiget mögest werden; Es ist ja nichts so gering, es kan zu etwas nützen.

75.

FReue dich nicht, wenn es denen, die dich hassen, übel gehet, denn der HERR siehets, und es ist solches ein Greuel vor seinen Augen.

76.

GEwöhne dich mit Ernst an das Stillschweigen, sonderlich wo nicht nöthig ist zu reden; (denn sonst hat das Reden so wol seine Zeit als das Stillschweigen,) solches ist eine allgemeine Artzney und Präservativ für vielem Unglück, und

ein

ein bewährtes Hülffs-Mittel zum Friede und der Ruhe des Gemüths.

77.

Wilt du andere lehren, so thue selber solches, was du lehrest, denn sonst bist du ein Verführer, und macheſt die Leute mehr sündigen.

78.

Vertraue dem keine Heimlichkeit, der seine eigene Heimlichkeiten nicht verschweigen kan.

79.

Wessen Mund gerne von schändlichen, unzüchtigen und unbilligen Sachen redet, dessen Hertz und Wille ist

gewiß noch gesinnet, dergleichen zu vollbringen.

80.

Rede keine Lügen, ob sie dir wol scheinen sehr nützlich zu seyn, denn sie werden dir inskünfftige unfehlbar Schaden bringen: Der Mund, der vorsetzlich Lügen redet, tödtet die Seele; Befleißige dich aber der Wahrheit, wenn du schon meynest, daß sie dir itzo schädlich seyn möchte, denn sie wird dir zu seiner Zeit zu grossem Nutzen gereichen.

81.

Wenn dein Freund schon durchaus Honig wäre, so solt du ihn doch darum nicht gar

zu

zu essen begehren, oder seine Güte mißbrauchen.

82.

So lange sich einer vom Zorn einnehmen und überwinden läßt, ist er noch nicht eins für einen rechten Menschen, geschweige für einen Christen zu achten.

83.

Traue dem nicht, der dir schmeichelt, sondern wisse, daß wer die Weise hat, dir zu liebkosen, der hat auch die Weise, dich gegen einem andern zu verfuchsschwäntzen.

84.

Gottes Eigenschafft ist, aus nichts etwas zu machen:

Drum

Drum soll GOTT etwas mit uns, in uns machen, so müssen wir zuvor recht zu nichts worden seyn.

85.

GOTT liebet nichts in uns, als seine eigene Güte, die er in uns würcket; Auch wird nichts von GOtt belohnet, oder gecrönet, denn sein eigen Werck, das er in uns verrichtet.

86.

Alle gute Gaben kommen von Oben herab. Wer nun von Oben herab etwas empfangen will, der muß sich nothwendig unten, oder in niedrigster Demuth des Hertzens befinden.

87.

87.

Laß GOTT in deiner Seelen würcken, denn ein einiges Werck, das GOTT in dir würcket, ist unvergleichlich besser und edler, als alles, was alle Welt von Anbegin gewürcket hat.

88.

Keinen Tag laß vorbey gehen, in welchem du nicht ein Werck der Christlichen Liebe an deinem Nächsten beweisest, und am Abend dich dessen erinnerst.

89.

Weil Christi Wercke unsre Lehren seyn, so nimm dir vor

vor, jeden Tag ein Wort oder Werck Christi zu betrachten.

90.

Alle Tage nimm dir vor, wider eine gewisse Sünde zu streiten, und ruffe GOTT um Hülffe an. Alle Abend dancke GOTT, wenn du gestritten; wo nicht, so bitte GOTT um Vergebung.

91.

Daß wir Christi Mit-Erben seyn mögen, ist nicht genung, daß wir uns grober Sünden enthalten, wir müssen uns auch je mehr und mehr von der Welt unbefleckt behalten.

92.

Laß deine tägliche Ubung seyn; an-

andächtig beten, fleißig arbeiten und GOtt vertrauen.

93.

DJe Weißheit von oben her ist aufs erste keusch, darnach friedsam, gelinde, läßt ihr sagen, voll Barmhertzigkeit und guter Früchte, unpartheyisch, ohne Heucheley: Darnach prüfe dich!

94.

EIn gewiß Kennzeichen ists, daß man den H. Geist hat, wenn man sanfftmüthig ist, geruhig, und von sich nichts mehr hält, als sich gebühret zu halten, und von aller eiteln Lust der Welt sich absondert, und sich allezeit herunter hält.

95.

95.

Wilt du in zweiffelhafften Dingen, die dir vorkommen, gerne GOttes Willen wissen, was zu thun oder zu lassen, so nimm wohl wahr, wofür deine Natur am meisten Grauen hat, diß erwähle getrost, als das sicherste und beste, das GOtt von dir will gethan haben.

96.

Trachte der Kleineste zu werden in deinen Augen, denn die Grösse und Höhe eines Christen bestehet bloß in der Demuth und Niedrigkeit seiner selber.

97.

Deine höchste Glückseligkeit suche

suche in einem geruhigen Hertzen und reinem Gewissen, denn anders kanst du nicht zur Gemeinschafft GOttes gelangen.

98.

SEy geruhig und zufrieden in allem, was GOtt (ausser deinem Verschulden) schicket und geschehen läßt, denn es geschiehet zu deinem Besten, ob du gleich solches nicht alsobald kanst absehen. Gedencke, daß seine Regierung und Schickung die allergerechteste, nützlichste und beste sey, ob sie dir gleich zum öfftern sehr hart scheinet.

99.

HAlte dich gegen einen jeden, wie du wilt, daß sich ein je-

der gegen dir halten soll, und thue jederman, was du verlangest dir gethan zu haben.

100.

Summa, trachte in mehrer Gelassenheit allein nach dem, das droben ist, da Christus ist, nach dem Reiche GOttes in deiner Seelen, welches bestehet in der innerlichen Ruhe der Seelen, reinem Gewissen, Vergnügung des Hertzens, unbeflecktem Gemüthe, das ist: in Friede und Freude des H. Geistes; Oder mit einem Worte: in der Liebe GOttes, wie solche ist in Christo JEsu unserm HERRN! Amen.

Wie viel nach dieser Regel einher gehen / über die sey Friede und Barmhertzigkeit! Gal. 6/ 16.

Einwürffe
Gegen das
Wahre Christenthum.

1. Je / wer kan denn selig werden / wenn ein solcher Ernst dazu gehöret?

Antwort: Ringe nur darnach, den bey GOTT ists möglich, vor den der da gläubet, und dem Himelreich Gewalt thut, Matth. 19, 25. 26. Luc. 13, 24. Marc. 9, 23. Matth. 11, 12.

2. Wir sind schwache Menschen / u. thun / was menschlich und möglich ist.

A. Einem natürlichen Men-

schen ist nichts Göttliches vernehmlich noch möglich; Aber ein Bekehrter und Gläubiger vermag alles durch Christum, 1. Cor. 2, 14. Phil. 4, 13. Ephes. 6, 10-18.

3. Ich bin fleischlich und unter die Sünde verkaufft.

A. Ja / so lange du noch im Fleich bist und darnach lebest / Rom. 7 / 5. Nach der Bekehrung aber darffst du nicht mehr fleischlich bleiben / so anders GOttes Geist in dir wohnet / sonst gefällst du GOtt nicht. Drum must du dein Fleisch creutzigen / Rom. 8 / 1. 2. 6-9.

4. Es wohnet nichts Gutes in mir.

A. In dir / das ist / in deinem Fleische / Rom. 7 / 18. aber in dem Geiste

eines

eines Bekehrten wohnet was Gutes / der Heilige Geist / 1. Cor. 3/16. 17. c. 6/20. 1. Thess. 5/23.

5. Wollen hab ich wohl / aber das Vollbringen nicht.

A. Von dir selbst freylich: Aber GOtt will in dir würcken beyde das Wollen und Vollbringen / Phil. 2/13. 2. Cor. 3/5. Ebr. 8/10.

6. Wir fehlen ja alle mannigfaltig; item / wir tragen unsern Schatz in irrdischen Gefässen.

A. Fehler und Boßheit-Sünden sind unendlich unterschieden; (1. Joh. 1/8. c. 3/8. 10.) Siehe zu / daß du deine Greuel nicht vor Schwachheiten ausgebest; vor dem allsehenden Richter kömmest du nicht aus / Eph. 4/17. segq. Sündigest du muthwillig / so hast du kei-

nen Schatz / als nur GOttes Zorn Rom. 2/ 5.

7. Der Gerechte fällt des Tages siebenmal.

A. So stehet nicht in der Bibel / sondern: Der Gerechte fällt (nemlich in Unglück) sieben-das ist / offtmal/ u. stehet wieder auf / Sprüchw. 24 / 16. GOtt hilfft ihm immer wieder / Hiob. 5 / 19.

8. So wir sagen / wir haben keine Sünde/so verführen wir uns.

A. Sünde oder Verderbniß an sich haben / ist gar ein anders / als Sünde vorsetzlich thun/ 1. Joh. 1/8. 9. 10. Jenes ist auch von den Frommen / dieses nur von den Bösen wahr / 1. Joh. 3 / 6. 8. 9.

9. Das Fleisch gelüster wider den Geist.

A. Aber auch den Geist wider das Fleisch/

Fleisch/ daß ihr nicht thut oder vollbringet/ was ihr (nemlich nach dem Fleisch) wollet/ Gal. 5/17. Denn wenn ihr im Geist wandelt/ so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen/ v. 16. 18. 25. als welche die/ so da Christum angehören/ vielmehr creutzigen müssen/ v. 24.

10. Das Blut Christi macht uns ja rein von allen Sünden.

A. Allerdinges/ so wir aber nur im Licht/ (im wahren ungeheuchelten Glauben in Christo) und in Gemeinschafft mit einander wandeln/ alsdenn (in solchem Stande der Bekehrung und des Glaubens) reiniget es uns gewiß/ 1. Joh. 1/6.7. Ebr. 9/14. nicht nur von vergangenen Sünden/ 1. Cor. 6/11. sondern auch von aller Untugend oder künfftigen Boßheit/ 1. Joh. 1/9. Liß das gantze 6. Cap. an die Römer.

11. Es ist gar zu verdrießlich und schwer.

A. Gedenck / wie heiß die Hölle wär! Ja / wie du dich in der Welt selber quälest und nagest über zeitlichen Dingen. Ein frölicheß Gewissen / gnädigen GOtt / und die Crone des Lebens / sind ja wohl des Kämpffens wider die Sünde werth. Nim das Leiden zum Pfand und Zeichen deiner Seligkeit an / und siehe an die Belohnung. Es muß gelidten seyn / Joh. 15/19. c. 16/33. Matth. 10/22. Es. 59. 15. 2. Tim. 3/12. Ebr. 11. und 12. Der Heilige Geist wird dich tröstẽ / und Christus hilfft dirs tragen / wird dich auch ewig erfreuen / 1. Cor. 2/9.

12. Ich will meine Buße sparen / bis ich kranck werde.

A. Ich fürchte fürwahr die göttliche Gnad / wird alsdenn schwerlich

ob

ob dir schweben. Sündigest du auf Gnade und verspottest sie / so wirst du mit Ungnade abgelohnet / Syr. 18/22. c. 5/ 4-9. Sprüchw. 1/ 24. seqq. Augustinus lib. 50. homil. spricht: Liegt jemand tödlich darnieder/und begehret zu beichten und communiciren / wird auch absolvirt und stirbt drauf / so sage ich die Wahrheit: Wir können zwar dem Krancken nicht versagen / gläuben aber nicht / daß er selig sterbe / wenn er sich nicht rechtschaffen vorhin zu GOtt bekehret. Ich gläube es nicht / ich mag euch nicht verführen.

Allen diesen Wahrheiten sind zuwider;

1. Alle Atheisten / Epicurer und Gottlose / Ps. 14/1. B. Weish. 2. tot Insonderheit die Geitzige / Eph. 4/ 19. c. 5/ 3.
Die Wollüstige / 1. Joh. 2/ 15. 16. 2. Petr. 1/ 4. c. 2. tot.

Die

Die Stoltzen / Gal. 5/ 26. Phil. 2 / 3 Sir. 10/ 14-21.

2. Alle Heuchler und Schein-Christen / und zwar

1.) Mit ihrem leeren Wissen / 1. Cor. 8 / 1-3. Ps. 50 / 16-23. Rom. 2/ 17-29.

2.) Mit dem Mund-Glauben (Jac. 1/ 19. Matth. 7/ 22-27. Tit. 1/ 16.) und nur äusserlichem Gottesdienst / Es. 1 / 11-20. Amos 5 / 21-24. Jac. 1 / 22-25.

3.) Mit denen Schein-Wercken/ (Luc. 18/ 12. Matth. 15 / 8-20. 2. Tim. 3 / 5.) und geistlichen Hoffart/ Luc. 17 / 10. 1. Cor. 15/10. Matth. 5 / 16.

Was nun zu thun?

A. Biß hertzlich betrübt über dein Elend! Verlange nach JESU: Jage nach der Heiligung: Und leide dich. Das ist ein Christ.

Der

Der Christen Hertz auf Rosen/

Ob schon mitten unter dem Creutze,

Nach dem Wahl-Spruch und Signet des seligen Lutheri,

Und der Melodey:

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, ꝛc.

I.

SOlt ich mich bloß nach Christo nennen/
Und ohne Christi Creutze seyn/

So

So würd' er mich / ich ihn
nicht kennen:
Allein so gehn wir gleich her-
ein.
Nimmt Er den Kelch so wil-
lig an /
Nur nach! Ich folge seiner
Bahn.

2.

Ach GOTT! wie viele tau-
send Hertzen
Sind scheinbar glücklich in
der Welt!
Creutz / Kranckheit / Angst /
Betrübnlß / Schmertzen /
Hast du von ihnen fern ge-
stellt.
Indessen ist ihr Fall bereit /
Mit aller ihrer Herrlichkeit.

3.

3.

O weg damit! dergleichen Auen
Nehm ich nicht für mein Kummer-Brodt.
Solt ich nicht auf das Ende schauen?
Kein Mensch ist selig / bis er todt.
Ist Christi Creutz und Wort bey mir /
Nützt mirs zum Leben für und für.

4.

Geduld! das Haupt gieng selbst in Dornen;
Ey! solten wir nach Rosen stehn?

Beym

Beym Creutze sind wir die
Geschwornen;
O solten wir darwider
gehn!
Hat jedes Glied sein Theil
von GOtt/
Recht so! so hats mit mir
nicht Noth.

5.

Nur eigne Kinder schlägt die
Mutter/
Ein fremdes liegt ihr nicht
im Sinn:
GOtt machts auch so. Er
mischt das Futter;
Offt nimmt ers eine Zeit da-
hin;
Thuts aber nur zur Prob
und Zucht/

Treibt

Treibt zum Gebet und Glaubens-Frucht.

6.

Schön ist der Wechsel; Hier auf Erden
Creutzträger / Cronenträger dort
Hier kan es morgen Ende werden/
Allein dort währt es fort und fort.
Lust wäre Marter / Angst und Strick /
Könnt ein Verdammter nur zurück.

7.

O JEsu! zeige mir die Wege /

Wie

Wie man durchs Creutz zum
Himmel reis't!
Stürtz Ungeduld und Zweif-
fels-Stege!
Krafft reiche dar! hilff! sey
gepreist!
Ich weiß / daß GOtt (ihr
Sichern hört!)
Nicht alle mit dem Creutze
ehrt.

O treuer GOtt, steh fest bey mir,
Dein'n Geist nicht von mir wende,
Und wenn ich nicht mehr reden kan,
So nimm den letzten Seufzer an,
Durch JEsum Christum!
Amen.

DEr HErr segne mich und behüte mich;
Der HERR erleuchte sein Angesicht über mich, und sey mir gnädig;
Der HERR erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir
Friede!
Amen.

* * * * * *
* * *

Hundert
Lebens-Regeln,
Die
Ein jeder Christ/
Beym Anfang oder
Ausgang jeder Woche,
zum heiligen Vorsatz, Prüfung und Besserung;
Und
Nach dem H. Abendmahl zur täglichen Festhaltung des erneuerten Tauff-Bundes, und eyfriger Fortsetzung seines Christenthums/ bedächtig lesen/ und selig ausüben soll.

Gedruckt im Jahr 1724.

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-789379-p0070-5